

HANF AUF

DIE FELDER



Eine Übersicht zu den Vorteilen der landwirtschaftlichen Nutzung von Hanf

Verfasser & Bilderstellung: Olaf Francke

„Oh Gott, Hanf! Dieses Drogenzeug! Bloß die Finger davon lassen!“ - Ja, so denkt man nicht selten zuerst, wenn man Begriffe wie Hanf oder Cannabis hört. Dabei wird diese uralte Kulturpflanze seit Jahrtausenden auf der gesamten Welt genutzt, um Nahrung, Textilien, Seile, Arzneien u.v.m. herzustellen. Selbst Wasserleitungen dichtet man damit ab.

- **Warum sollen Landwirte Nutzhanf auf ihren Feldern anbauen?**

Zunächst einmal: Weil sie es können. Landwirte sind der Scholle verbunden, hegen und pflegen ihren Boden, weil er buchstäblich die Grundlage ihrer Existenz ist.

Außerdem: Weil Hanf als Kulturpflanze unglaublich viele Vorteile in der modernen, nachhaltigen Agrarkultur bringt. Hanf generiert Deckungsbeiträge, von denen manch ein Futtergetreide- oder Silomaisbauer träumt.

Und: Hanfanbau ist praktizierter Klima- und Umweltschutz, denn diese Pflanze kann verunzute Böden retten, CO₂ binden und gleichzeitig höchste Erträge liefern.

Aber: Klingt zu schön, um wahr zu sein? Nun, es ist wahr. **Kein Aber.**

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts war der Hanfanbau in den USA ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, bis die Hanffaser nach und nach von der Baumwolle abgelöst wurde. Als dann Segeltuch in der Schifffahrt durch Dampfmaschinen verdrängt wurde, beschränkte sich die Hanfnutzung auf die Seilerei, bis auch dort schließlich die Kunstfaser Einzug hielt. Beinahe vollständig zum Erliegen kam der Hanfanbau, als Harry Anslinger seine Anti-Marihuana-Kampagne begann und der Hanfanbau verboten wurde. In Europa gab es THC-freie Nutzhanfsorten, die jedoch im Zuge des vollständigen Hanfverbotes ab 1982 an Bedeutung verloren. Seit 1996 ist in Deutschland der erlaubnispflichtige Nutzhanfanbau wieder möglich.

Der Nutzhanf, der so gut wie kein THC enthält, sich also nicht zur Berauschung eignet, besitzt unglaublich viele Anwendungsmöglichkeiten, die hier grob umrissen dargestellt werden sollen. Er taugt als Nahrungsmittel, ja sogar als "Superfood", ist als Bau- und Dämmstoff geeignet, erzeugt pro Hektar mehr Biomasse als jeder Wald, er ist als Rohstoff für Papier, Kleidung und Kosmetik verwendbar und die Reste eignen sich als Kompost, Stalleinstreu und Bodenlockerungszusatz. Aus den Samen lassen sich hochwertige Öle mit hohem Omega-3-Anteil gewinnen und verschiedene Cannabinoide und Flavoalkaloide machen Hanf zu einer wirksamen Arznei.

Das kann der HANF

eine uralte Kulturpflanze

STAMM



TEXTILIEN
Stoffe und Gewebe aller Art,
Haustierbetten, Matratzen



PAPIER
Papier und Pappen aller Art,
Verpackungsmaterial



HOCHWERTIGE PRODUKTE
Batterierohstoffe, Seile,
Biomasseerzeugung, spezielle
und reine Öle

Hanf speichert CO₂, lockert den Boden,
bindet Schadstoffe und wächst schnell
mit höherem Ertrag als Holz

SAMEN

HYGIENEPRODUKTE
Cremes, Seifen, Duschgel, Deo,
Rasiercreme, Körperöl,
Putzmittel,



NAHRUNGSMITTEL
Hanföl, Chaipulver, Müsli,
Schokolade, Knabbersnacks
Topping, Mehl, Proteinpulver



INDUSTRIEGEWERBE
Biokunststoffe, Treibstoff,
Dichtmasse, Öle,



BLÄTTER

CBD ÖL
Beruhigung, Entspannung,
Entzündungshemmung,
Schmerzlinderung



WURZELN

ARZNEIMITTEL
Wundauflage, Dermatitislinderung,
Hantreibend, Hautcreme,
Rohfaserlieferant



Hanf wird bereits seit der Jungsteinzeit vom Menschen genutzt

Im Grunde sind sämtliche Teile der Pflanze ergiebig nutzbar.

SAMEN

- Die Hanfsaat ist ein wahres Kraftpaket. Sie enthält 30-35% Öl, 20-25% Protein, ca. 35% Kohlehydrate und viele Vitamine, Mineral- und Ballaststoffe.
- Als Nahrungsmittel (roh, geröstet, gemahlen, entölt) führt Hanfsaat - je nach Verwendung - dem Körper hochwertige, kurzkettige Fettsäuren (Omega-3) zu.
- Dient als Eiweißlieferant und Rohfaserquelle.
- Gemahlene Hanfkörner können zum Backen und Kochen genutzt werden.
- Das Hanföl kann zur Raffinade von hochqualitativen Funktionsölen genutzt werden oder als Basis für Biotreibstoffe dienen. Außerdem lassen sich daraus hochwertige und kompostierbare Kunststoffe sowie Farben herstellen.
- Hanfsamen eignen sich hervorragend als nachhaltig erzeugtes, hochwertiges Tierfutter, das nicht aus fernen Ländern importiert werden muss.

BLÄTTER

- Hanfblätter lassen sich zu schmackhaften Tees verarbeiten, als Salatbeilage verzehren und als Zutat z.B. für Smoothies zum Einsatz kommen.
- In der Naturarznei können die aus Blättern und Blüten gewonnenen Cannabinoide (z.B. CBD, CBN, CBG u.a.) im Zusammenwirken mit diversen Flavoalkaloiden ein breites Wirkungsspektrum entfalten und die Heilung unterstützen sowie Krankheiten vorbeugen.

STAMM

- Die Hanffasern lassen sich zu nachhaltig erzeugten Textilien verarbeiten, bei der Herstellung verbraucht Hanf ca. 80% weniger Wasser als Baumwolltextilien bei doppeltem Ertrag. Die Hanffaser ist haltbarer und weniger umweltschädlich.
- In der papierverarbeitenden Industrie ist Hanf stets die bessere Wahl. Hanf braucht zur Erntereife etwa 120 Tage, Nutzholz bis zu 80 Jahre. Hanf als Zellstofflieferant bringt in einer Ernte mehr Material als vergleichbare Waldfläche in 25 Jahren.
- Die Fasern sind länger und stabiler als z.B. bei Holz. Hanfpapier ist 7x recyclebar, Holzpapier nur 4x
- Neben bekannten Anwendungen (z.B. als Dichthanf im Installateurhandwerk) und als Dämmstoff (auch als sog. "Hanfbeton") wird Hanffaser neuerdings im Batteriebau eingesetzt (als B4C-Hanf in Lithium-Schwefel-Batterien)
- Aus Hanffasern und -blättern lassen sich Füllungen für Heimtierbetten herstellen, außerdem können die industriellen Überbleibsel als Stalleinstreu genutzt, sowie zur Bodenlockerung und Humusbildung eingesetzt werden.

WURZELN

- Die Hanfwurzel bietet erstaunliche Anwendungsmöglichkeiten als Arznei. Bereits im antiken China wurden aus pulverisierten, gekochten Wurzeln Wundauflagen und Cremes hergestellt, die besonders bei Hautirritationen nutzbringend waren.
- Die Wurzeln können getrocknet und gemahlen zum Aufkochen von Tees genutzt werden, oder das Pulver wird in Leerkapseln verfüllt und als diätunterstützendes Mittel vor den Mahlzeiten genommen, um dem Körper Rohfaser zuzuführen und so die Nährstoffdichte der Nahrung zu reduzieren, was die Darmtätigkeit (Peristaltik) positiv beeinflusst.



Vorteile der landwirtschaftlichen Nutzung von Hanf

Nutzhanf kann mit entsprechender Förderung zur wichtigsten landwirtschaftlich genutzten Pflanze werden. Seine vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten machen ihn zum optimalen Rohstofflieferanten für die Industrie. Geringer Durst und Nährstoffhunger und der dichte, beiwuchshemmende Aufwuchs helfen, Wasser, Düngemittel und Herbizide erheblich zu verringern, was neben dem Kostenfaktor auch sehr positive Auswirkungen auf die Umwelt hat. Hanf lässt sich in Biokläranlagen zur Wasserreinigung nutzen und das geerntete Material kann in Biogasanlagen zur Stromerzeugung eingesetzt werden. Die Reste lassen sich kompostieren und wieder der Natur zuführen.

Ertrag

Die Ernte von Hanfäckern kann sich sehen lassen. Die Saatstärke kann von 5-30kg pro Hektar variieren (bei ca., 6,50 €/kg Saatgut für Körnerhanf), der Boden sollte über 35 Punkte haben.

Ein Hektar Nutzhanf kann (anbauabhängig) pro Hektar liefern:

- **Gesamteinnahmen: 1.900 - 2.600 €/ha (je nach Anbauform)**¹
 - **1-1,5 t Körner (ca. 800 €/t)**
 - **7-12 t Hanfstroh (ca. 200 €/t), davon bis zu 4 t Fasern**
- **Deckungsbeitrag: ca. 400 - 1.500 €/ha (je nach Anbauform)**
- **Klimaschutzbeitrag:**
 - **Co2-Absorption: bis zu 22 t/ha**
 - **CO2-Bindung (z.B. Hanfbeton) bis zu 110 kg/qm Wand**

Beispielrechnungen / Kostenaufstellung:

Aufwand pro ha	Faser+Samenhanf	Faserhanf	Samenhanf
Vorteil	Faser+Samen	Feldberäumung September	eigene Technik
Nachteil	Feldberäumung Oktober	keine Samen	wenig Strohertrag
Sortenvorschlag	z. B. Fedora	z. B. Futura	z. B. Finola
Bodenbearbeitung inkl. Diesel	90 €/ha	90 €/ha	90 €/ha
Säen inkl. Diesel	70 €/ha	70 €/ha	70 €/ha
Saatgutkosten	350 €/ha	350 €/ha	350 €/ha
Düngung inkl. Ausbringen	300 €/ha	200 €/ha	200 €/ha
Steine sammeln	15 €/ha	15 €/ha	15 €/ha
Pflanzenschutz inkl. Ausbringen	0 €/ha	0 €/ha	0 €/ha
Mähdrusch / Mahd	100 €/ha	100 €/ha	100 €/ha
Schwaddrusch	100 €/ha	-	-
Pressen	290 €/ha	310 €/ha	170 €/ha
Samentrocknung	-	-	50 €/ha
Korntransport 25 km + Trocknung	20 €/ha	-	20 €/ha
Transport Ballen 25 km	150 €/ha	150 €/ha	100 €/ha
Stoppelbearbeitung Diesel	30 €/ha	30 €/ha	30 €/ha
Gemeinkosten	40 €/ha	40 €/ha	40 €/ha
gesamt vor Flächenkosten	1.555 €/ha	1.355 €/ha	1.235 €/ha

Kosten ohne Pacht. Achtung: Der Transport der Erntetechnik ist nicht berücksichtigt.
Diesel ohne Agrarförderung

Bildquelle: <https://www.hanffaser.de/uber-hanf/landwirtschaft>

¹ Detaillierte Berechnungen: <https://www.hanffaser.de/uber-hanf/landwirtschaft>

Weitere Fakten²:

- Derzeit bauen mehr als 600 Betriebe auf über 7000 Hektar mehr als 100 Sorten Nutzhanf an.
- Wird in der Fruchtfolge auf einem Hanfacker dann Weizen angebaut, **steigert das den Ertrag** um 10-20%.
- Der Deckungsbeitrag pro Hektar liegt **bis zu 2-5x höher** als der klassischer Feldfrüchte (z.B. Getreide), Bioqualität verdoppelt den Erlös.
- Hanf ist relativ **anspruchlos**, der Düngerbedarf beträgt N=160kg/ha, P=40-100kg/ha, K= 100-180kg/ha (Vergleich: Weizen NPK 260/230/210 kg/ha).
- Er **reinigt die Böden**, seine tiefe Verwurzelung (bis über 2 m tief) schafft ein gutes Bodenkapillarsystem mit förderlichem Mikrobenbesatz, der sich mit Einsatz von Mykorrhizakulturen noch optimieren lässt.

Bodenverbesserung

Nutzhanf ist ein wahrer Alleskönner im Bereich der nachhaltigen Bodenbewirtschaftung. Ob als Haupt- oder Zwischenfrucht, der Hanf verschafft dem Bodenprofil eine natürliche *Wellnesskur*. Tiefreichende Wurzelstrukturen lockern den Boden, binden Schadstoffe, tragen Humus ein und steigern die Erträge der Folgefrucht. Bodenbindung, verringerter Herbizidbedarf und die Verbesserung des Wasserhaushaltes geben Raum für Einsparungen bei der Bewirtschaftung.



- Die Wurzelmasse der **Nutzhanfpflanze** macht etwa 10% der gesamten Trockenmasse aus, die Pfahlwurzel reicht bis zu 2m ins das Erdreich hinab. Das Wurzelsystem ist weit gefächert, es dringt auch in schwere Böden vor und belüftet und bewässert durch das Kapillarsystem den Boden optimal.
- Die Wurzelhauptmasse der Primärwurzel einer **Kulturweizenpflanze** ist in den oberen 30-50cm Boden konzentriert, einzelne Wurzeln reichen bei optimalen Bodenverhältnissen bis 80cm hinab. Die Wurzelmasse beträgt ca. 35-65% der gesamten Trockenmasse.

Forderung: Bringt den Hanf auf die Felder! Der Anbau von Nutzhanf muss erlaubnisfrei ermöglicht werden, um eine Wende in der Landwirtschaft herbeizuführen.

2 Auswertung der Quelle: https://cannabiswirtschaft.de/wp-content/uploads/2025/02/ELEMENTE-19-Zahlenwerk-Industriehanf_v1.5.pdf